

DER RÖMISCHE GUTSHOF MURIMOOSHAU

Die Entdeckungsgeschichte

Der Flurname „Murimooshau“ weist darauf hin, dass hier schon immer Mauerzüge eines römischen Gutshofes sichtbar gewesen waren. Bereits 1830 wurde eine erste Ausgrabung geplant, jedoch nicht ausgeführt. In den 50er-Jahren des 19. Jh. legten die Pfarrer von Fahrwangen und Birrwil Mauern von mehreren römischen Gebäuden frei. Es folgten kleinere Sondierungen in den Jahren 1895 und 1917/18. Seit 1925 wurde das Hauptgebäude des Gutshofes als „Steinbruch“ für den Bau von Waldwegen benutzt, was die Historische Vereinigung Seetal 1927 veranlasste, es freizulegen. Bis auf den heute noch sichtbaren, vom Schutzbau überdeckten, Badetrakt wurden die Mauern nach der Ausgrabung wieder zugeschüttet.

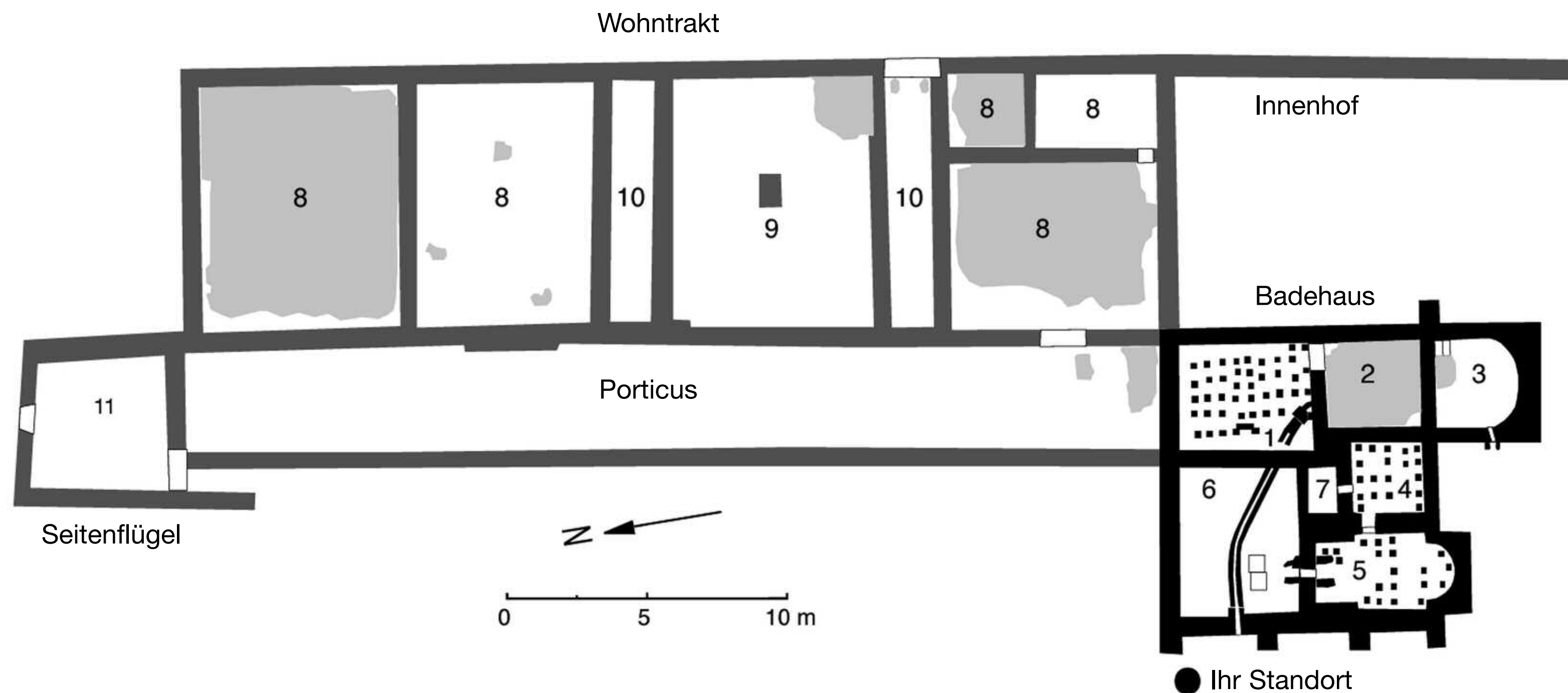
Das Hauptgebäude

Das 58 x 21 m grosse Hauptgebäude des Gutshofes war nach Westen orientiert, mit Rundblick auf den Jura, das Mittelland und die Alpen. Entlang seiner Frontseite, dem Wohntrakt vorgelagert, befand sich eine 3.7 m breite Säulenhalle, die porticus. Der Wohntrakt wurde auf beiden Seiten von einem vorspringenden Seitenflügel (Eckrisalit) flankiert. Der Nordrisalit verfügte über einen kellerähnlichen Raum, der im Sommer zu angenehmer Kühlung verhalf. Der Südflügel beherbergte die Baderäume. Dekorativ bemalter Wandverputz in mehreren Räumen und Reste von Marmorplatten als Bodenbelag zeugen von einer einstmaligen reichen Ausstattung.

Über die Ausdehnung des Gutshofes kann keine zuverlässige Aussage gemacht werden, da über die im 19. Jh. freigelegten Nebengebäude nur sehr wenig bekannt ist. Das wenige Fundmaterial datiert den Gutshof von Sarmenstorf ins 1. und 2. Jahrhundert n. Chr.



Ausgrabung 1927. Arbeiter legen Mauern des Hauptgebäudes frei. Rechts aussen Dr. R. Bosch



Das Bad

Das Bad spielte eine wichtige Rolle im Leben der Menschen in römischer Zeit. Wie nahezu alle Gutshöfe besass deshalb auch der Gutshof von Sarmenstorf Baderäume.

Über einen vermutlich vor allem im Winter genutzten Wohnraum mit Bodenheizung (Hypokaust) betraten die Badenden zuerst den Auskleideraum, das apodyterium. Von dort ging man ins Kaltbad, das frigidarium, wo man sich einer ersten Reinigung unterzog. Danach begaben sich die Badenden zum Ausruhen in einen auf 20 bis 30° C erwärmten Raum, das tepidarium, bevor im auf 50° C geheizten Heissbaderaum, dem caldarium, ausgiebig geschwitzt wurde.

Nach dem Schwitzbad kehrte man in umgekehrter Reihenfolge zum Kaltwasserbad zurück.

Die Baderäume verfügten über eine Hypokaust-Bodenheizung und in die Wände eingelassene Hohlziegel, durch welche heisse Luft zirkulierte. Von zwei Heizräumen (praeurnium) aus wurden sie geheizt.

Römische Gutshöfe

Nach der römischen Besetzung des Gebietes der heutigen Schweiz verbreitete sich die römische Lebensweise auch in den ländlichen Gebieten des Mittellandes. Nach dem Vorbild römisch-italischer Landgüter entstanden eine Vielzahl von zum Teil herrschaftlich ausgestatteten landwirtschaftlichen Grossbetrieben, den sogenannten Gutshöfen, villae rusticae.

Diese Gutshöfe wurden vorzugsweise an Hanglagen in für die Weidewirtschaft und grossflächigen Ackerbau geeignetem Gelände errichtet. Hier liessen sich dank importierter Pflanzensorten und neuer Anbaumethoden hohe Erträge erwirtschaften. Die Gutshöfe versorgten die nahen Städte und Dörfer sowie das Militär (Vindonissa) mit Lebensmitteln.

Eine villa rustica bestand aus dem Hauptgebäude mit Bad, der pars urbana, sowie Wohnhäusern für das Gesinde, Werkstätten, Scheunen, Speichern und Ställen, der pars rustica. Pars urbana und pars rustica bildeten eine Einheit und waren oft von einer Hofmauer umgeben.

Legende

- 1 Winterwohnraum mit Bodenheizung
- 2 Auskleideraum (apodyterium)
- 3 Kaltwasserbad (frigidarium)
- 4 Warmwasserbad (tepidarium)
- 5 Heisswasserbad (caldarium)
- 6 Heizraum (praeurnium) mit Abwasserkanal
- 7 Kleiner Heizraum (praeurnium) für das Warmwasserbad
- 8 Verschiedene Wohnräume mit Kalkböden
- 9 Raum mit Herdstelle (möglicherweise Küche)
- 10 Korridore und Treppenaufgang
- 11 Sommerwohnraum mit Keller



Zeittafel

1500 bis heute	Neuzeit
bis 1500 n. Chr.	Mittelalter
bis 500 n. Chr.	Römische Epoche
bis 15 v. Chr.	Eisenzeit
bis 800 v. Chr.	Bronzezeit
bis 2300 v. Chr.	Jungsteinzeit
bis 5500 v. Chr.	Altsteinzeit/Mittelsteinzeit

Ab ca. 50 v. Chr. stand das Gebiet der heutigen Schweiz zunehmend unter römischem Einfluss. Mit dem Alpenfeldzug 15 v. Chr. begann die römische Besetzung. Mit den Römern kamen vielfältige Neuerungen: Städte, Villen Strassen wurden gebaut und die römische Lebensweise mit ihren Bräuchen und Gütern löste allmählich die althergebrachte ab. Latein wurde Umgangssprache. Ab der Mitte des 3. Jh. n. Chr. schwand die Macht Roms zusehends. Viele Städte und Siedlungen wurden teilweise verlassen.

Historische Vereinigung Seetal

